

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 10

Rubrik: Monatsgedicht : nobody

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MONATSGEDICHT

Nobody

VON ULRICH WEBER

Wenn hoch im Eiger Menschen hängen
und, während sie zum Gipfel drängen,
das Fernseh'n weltweit überträgt,
wie deren Puls am Abgrund schlägt,
dann geht mir nicht mehr aus dem Sinn,
wie unbedeutend ich doch bin.

Studiere ich die Wahlplakate
und all die schönen Inserate,
in denen Menschen uns erzählen,
wie gut es wäre, sie zu wählen,
dann kommt mir wieder in den Sinn,
wie klein ich neben diesen bin.

Küsst Steffi Graf den, den sie liebt,
es in den Medien Funken stiebt.
Küsst meine Frau mich, dann – kein Witz –
nimmt kaum jemand davon Notiz,
und wieder geht mir durch den Sinn,
wie unbedeutend ich doch bin.

Die Medien machen schnell einmal
aus nichts den neuesten Skandal:
dass Staatsmann X haarsträubend lügt
und dass Miss World den Mann betrügt.
Dann geht mir dankbar durch den Sinn:
Gut, dass ich unbedeutend bin!